LOSUNG für den Monat OKTOBER
Lasst uns aufeinander achthaben und einander anspornen zur Liebe und zu guten Werken. **Hebr 10,24**

Herzlichen Glückwunsch
zum Geburtstag

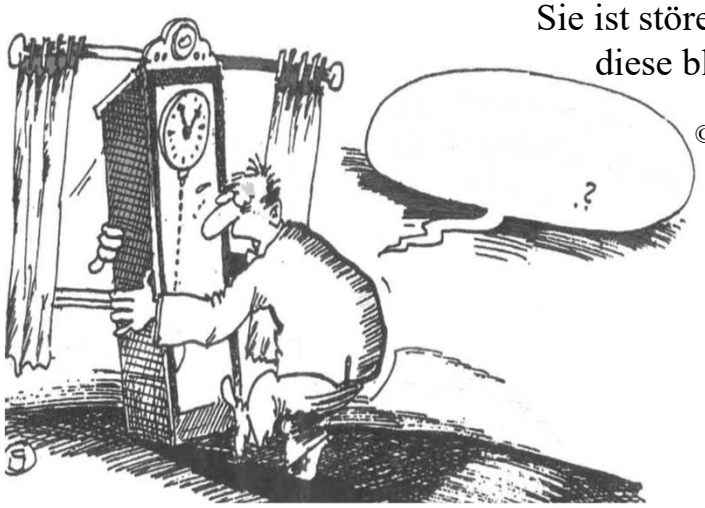
allen Geburtstagskindern im Monat OKTOBER

☼☼☼☼☼☼☼☼☼☼☼☼☼☼☼☼☼☼☼☼☼☼☼☼☼☼☼

Mitteleuropäische Sommerzeit

Lästig wie 'ne dicke Fliege
oder eine Meckerziege
nervt sie schon seit vielen Jahren
riesengroße Menschenscharen.

Bringt uns ständig aus dem Trott,
nervt wohl auch den lieben Gott.
Sie ist störend wie 'ne Prellung:
diese blöde Zeitumstellung.



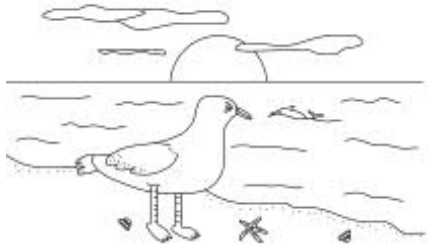
©Norbert van Tiggelen

☎ 05191-3044 • Fax 05191-15110
Stiftung Haus Zuflucht gGmbH http://www.STHZ.de
Kostenlos für Bewohner, Mitarbeiter und Freunde der Stiftung
V.i.S.d.P.: DER HEIMLEITER
29614 SOLTAU
Lüneburger Straße 130

OKTOBER 2021 Kiek mol rin

Auch das ist Kunst,
ist Gottes Gabe,
aus ein paar sonnenhellen Tagen
sich so viel Licht ins Herz zu tragen,
dass, wenn der Sommer längst verweht,
das Leuchten immer noch besteht.

Johann Wolfgang von Goethe (1749–1832)



TERMINAUSWAHL OKTOBER 2021

--- Bitte beachten Sie auch die Tages- und Wochenaushänge!----

Wöchentlich wiederkehrende Termine:

Dienstag:	17.00	KLAUSENABEND
	18.30	ANDACHT in der Kapelle
Mitwoch:	9.00	ROLLSTUHLFAHRERfahrt zum Wochenmarkt
Donnerstag:	10.00	Das Heimparlament tagt
	18.30	ANDACHT in der Kapelle
Samstag:	16.00	GOTTESDIENST

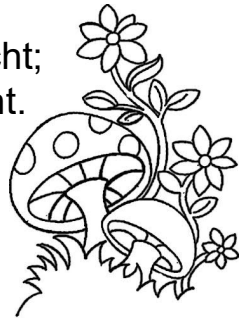
… und außerdem im OKTOBER 2021:

So.	03.		***** ERNTEDANKFEST ****
Mi.	06.		SPARFACHLEERUNG
		13.15	MA-Besprechung
Do.	07.	10.00	Es tagt das HEIMPARLAMENT (Speiseplanberatung)
Do.	21.	10.00	Es tagt das Heimparlament (Hausreinigungs-Besprechung)
So.	31.	3.00	---- ZEITUMSTELLUNG ---
			Die Uhren werden von 3.00 Uhr morgens auf 2.00 Uhr zurück gestellt

G R O ß D R U C K:

Kennen Sie Bewohner, denen die Schrift zu klein ist? Sprechen Sie sie an. Die „Kiek mol rin“ ist an der Rezeption auch im Großdruck erhältlich!

Herbstfarben



Die Farben des Herbstes, sie sind eine Pracht;
mit ihm hat der Herrgott was Feines gemacht.
Er schminkte ihn ocker, purpur und gold,
einfach bezaubernd – so hat er’s gewollt.
Garniert mit Orange, Gelb und auch Braun,
so ist er bezaubernd fein anzuschau’n.

©Norbert van Tiggelen

Meine erste Dauerwelle

Endlich war es soweit. Nach meiner Konfirmation 1943 erlaubten meine Eltern, dass ich meine Zöpfe abschneiden lassen durfte. Mit einem Brikett ging ich zum Friseur. Dort auf dem Ofen stand ein Kessel voll Wasser. Das Wasser wurden zum Waschen der Haare benötigt. Da Kohlen zum Anheizen knapp waren, musste jeder Kunde ein Brikett mitbringen. - Nun ging es los. Als ich im Spiegel sah, wie meine Zöpfe abgeschnitten wurden, war ich aufgeregt. Nun wurden die Haare gewaschen und in Form geschnitten. Danach wurden sie mit einer scharf riechenden Tinktur eingerieben. Nun wurden Haarsträhnchen auf Metallwickler aufgewickelt und mit dünnen Kabeln, die an der Haube waren, verbunden. Die Metallhaube wurde über meinen Kopf gestülpt und dann angeheizt. Die Wickler wurden sehr warm. Nach langer Zeit wurde ich erlöst. Die Wickler wurden entfernt und ich bekam eine chice Frisur. Ich war zufrieden und kam mir schon etwas erwachsen vor. Die Zöpfe habe ich noch lange aufbewahrt, bis die Motten kamen. Leider!

Eine Bewohnerin

Was wollen Sie wissen? - Diesmal:

DAUERWELLE

Schon in der Antike gab es den „Lockenstab“, die Haare wurde auf, im Feuer erhitzte, Röhren gewickelt. Durch die spiralförmige **Wicklung** erreichte die Hitze das ganze Haar und lockte es. 1906 erfand der Friseur Karl Nessler die Dauerwelle. 1932 erfand man dann in England die chemische Dauerwelle, die dann auch in Deutschland angewendet wurde.

Während in den **70er Jahren** der Afro-Look (extreme, kleine Locken) modern war, ist nun seit ungefähr den **90ern** die Dauerwelle nicht mehr so im Trend, kommt aber bestimmt bald wieder.

Betriebsausflüge 2021

In diesem Jahr gab es für unsere Mitarbeiterschaft wieder einen Betriebsausflug – falsch! Es gab mehrere Betriebsausflüge! Jeder Arbeitsbereich hatte seinen eigenen Termin, und so ging es an einem Dienstagabend auch für die „Büro-Gruppe“ zum Soltauer Menkenhof und von dort mit Oldtimer-Trecker und Anhänger durch Feld und Wald Richtung Neuenkirchen. Es war kühles Wetter, aber gute Gespräche und warmmachende Getränke ließen fröhliche Stimmung aufkommen. Betriebsausflüge bieten die Möglichkeit, auch mal mit Menschen ins Gespräch zu kommen, mit denen man sonst privat nicht so viel Kontakt hat. Das schätzen wir an unseren sonst jährlichen und sehr gemeinsamen Ausflügen, und das passierte auch an diesem Abend bei uns gern und ausführlich. Zurück am Menkenhof luden Wilhelm Lütjen und seine Frau uns zu leckerer Grillwurst im Brötchen ein. Auch wenn einige Zeit später diejenigen Mitarbeitenden, mit langer Heimfahrtzeit, aufbrechen mussten, war es ein gelungener Abend und ein Betriebsausflug zum Genießen.

==========

Die letzten Worte … (Schwarzer Humor) – ein neuer Beitrag von unserem belesenen Bewohner

des Elektrikers: „Alles klar, kannst einschalten …“
des Tankwarts: „Hat mal jemand Feuer?“
des Briefträgers: „Braves Hündchen …“
des Baumfällers: „Baum fällt!“
des Chemielehrers: „Dieser Versuch ist völlig ungefährlich!“
des Co-Piloten: „Was meinst du mit „Ich habe vergessen zu tanken“?“
der Reinigungskraft: „Ich putz nur noch schnell das Balkongeländer!“
des Großwildjägers: „Na Kleines. Wo ist denn deine Mama?“
des Metzgers: „Wirf mir mal das große Messer rüber!“
des Biologierlehrers:„Diese Art von Skorpionen kenne ich, die ist nicht giftig!“
des Dachdeckers: „Ganz schön windig, heute!“
des Detektivs: „Klarer Fall, Sie sind der Mörder!“
des Sportlehrers: „Alle Speere zu mir!“

„Hinaus in die Heide“

„Endlich mal wieder hinaus in die Umgebung kommen“. Das war Wunsch vieler unserer HeimbewohnerInnen, besonders aus dem Pflegebereich. Gesagt… getan: wir organisierten eine auch für Rollstuhlfahrer geeignete Kutschfahrt in die Lüneburger Heide. Sieben solche Ausflüge wurden zunächst für die jeweiligen Wohnbereiche und ihre BewohnerInnen gebucht; sechs weitere Fahrten mussten wegen der großen Resonanz hinzugeordert werden. Ausgangspunkt für die Kutschtouren war der Pferdehof von Familie Dierßen in Volkwardingen. Von dort ging es über die Hörpeler Heide durch den Wald nach Sellhorn und wieder nach Volkwardingen zurück.
Die insgesamt mehr als 140 MitfahrerInnen genossen mit großer Freude die blühende Heide und die Ruhe. „Das war so schön, das können wir immer wieder machen“ strahlte eine Bewohnerin. Und nun stehen in einigen Wohnungen zur Erinnerung kleine Heideblümchen.

Ausflüge in unsere Parks

Auch für rüstige BewohnerInnen boten wir wieder Ausflüge an. Es ging nach Niederhaverbeck und Behringer Heide, in den Böhme-Park, in den Breidingsgarten und in den bisher nicht besonders bekannten Kunstpark in Allerhop. „Mal wieder etwas draußen erleben“ war auch bei diesen Ausflügen die Devise. Und den MitfahrerInnen machten die Ausflüge gleich mehrfach Freude: Die Ausflugsziele waren interessant, die Erlebnisse deshalb auch besonders und in Gemeinschaft draußen alte und neue Ziele zu erkunden, bei Kaffee und Keksen, das machte allen viel Spaß. Uns, die wir die Fahrten vorbereitet hatten, auch!

Behringer Heide (l.), Böhme-Park (o.)

==========

Malaktion

Zum Ende der Gemäldeausstellung von Frau Audehm (wir berichteten) gab es in Wohnbereich 6 einen Nachmittag „Selber malen“. Zunächst etwas skeptisch, begannen dann einige SeniorInnen und gestalteten frei oder nach Vorlage ihre eigenen Tierbilder. Das machte Spaß, und so entstanden eigene kleine Kunstwerke für den Flur oder die Wohnung.

Besuch von einer Hundeschule

Herr Moorahrend (o. links), Besitzer der Hundeschule „Flying Wolfe“, stellt die Hunde und ihre Führer vor. Eine Auswahl der Tiere, die bei uns zu Besuch waren und unter Beweis stellten, was sie alles können. (o. r. und u.)

Und wir genießen die Zuschauerrolle.
Ein toller und interessanter Nachmittag. Danke!

Erinnerungen: Eine Fahrradwanderung

Sonntags fuhren wir gern die Elbuferstraße zwischen Lauenburg und Schnackenburg entlang. An landschaftlich reizvollen Orten hielten wir, um die Gegend zu erkunden. Einmal, in den Schulferien, verabredeten wir mit Freunden eine Fahrradtour Richtung Lauenburg. Etwa 20 km fuhren wir durch schöne, uns noch unbekannte Dörfer und Landschaft. In Lauenburg picknickten wir auf dem Schlossberg, sahen uns die Altstadt an und machten uns dann auf den Rückweg. Gewitter und Starkregen überraschten uns. Völlig durchnässt fanden wir Schutz in einer Remise direkt an der Straße. Der Regen mäßigte sich etwas; wir fuhren weiter nach Hause. „Da ist unsere Remise“ hieß es noch Jahrzehnte später, wenn wir vorbeifuhren. Eines Tages war sie abgerissen. Ein Neubau stand da. Damit war sie nicht mehr „unsere Remise“. Sie war Geschichte. Wenn von Jugenderlebnissen gesprochen wird, heißt es noch heute: Weißt du noch? Klatschnass unter der Remise?“

Eine Bewohnerin

Der beliebte Radweg an der Elbe bei Lauenburg

==========

RÄTSEL

Wer ist so klug, wer ist so schlau,
dem schüttl‘ ich was vom Bäumchen:
es ist innen gelb und außen blau,
hat mittendrin ein Steinchen.

(Zwetschge)

25 Jahre mit Kamm und Schere

Herr Dieckmann gratuliert

Als wir erfuhren, dass bei Frau Erdmann ein besonderes Dienstjubiläum anstand, war damit auch klar: Nicht nur sie arbeitet seit 25 Jahren hier, sondern der Friseursalon in der Stiftung Haus Zuflucht wird auch 25 Jahre alt.
„Das muss gefeiert werden! Und 25 Jahre, das ist ja wie Silberhochzeit!“ Aus diesen Gedanken entstand eine Feier-Idee: Frau Ernst, Frau Grulke und Frau Webers holten sich Unterstützung aus der Bewohnerschaft und gemeinsam wurde ein Silber-Kranz gebunden (eine sehr, sehr lustige Veranstaltung!, rechts).
Aufgehängt und geschmückt am Eingang zum Salon, war er dann Blickfang für den Jubeltag.
Unser Sektempfang (u.) und gute Worte würdigten das Jubiläumsereignis,
es war ein schönes Fest!

Lieber Herr Lange (Inhaber des Salons),
liebe Frau Erdmann (Friseurin)!
Wir gratulieren Ihnen herzlich zu diesem Jubiläum!
Wir freuen uns, dass wir in unserer Einrichtung diesen Salon haben; wir sind dankbar für Ihr Angebot und Ihre stets gute Arbeit!
(*Warum wir in Haus Zuflucht eine Friseurin brauchen:*
„Sie ist ..
Trendsetter,
Abschnittsgefährte,
Schönfärber,
Tränentrockner,
Glücklichmacher,
Partyretter,
Wellenglätter,
Traumerfüller,
Gedankenleser,
Ausbügler
--- Friseurin.“)

Sommerfest (mal anders)

Herr Roland mit musikalischer Einlage

In letztem Jahr gab es Corona-bedingt bei uns kein Sommerfest, und auch in diesem Jahr war es kein normales Fest (es war ja auch kein normaler Sommer). Leider ohne Angehörige und Gäste – Sie haben uns sehr gefehlt ! – haben wir Ende August gefeiert. Kleiner, aber doch fröhlich! Es gab wieder schöne Attraktionen, viele Gespräche, Spaß am Spiel und großen Genuss an leckerem Kuchen und sehr leckerem Grill-Abendessen. Danke an alle, die mitgeholfen oder mitgemacht haben!

Stelzenakrobatik

Kaffeerunde

„Ein Blumenstrauß für mich!“

Hausfrauenolympiade

„*Was Gutes*“ für die Hände

Posaunenchor

Leckeres vom Grill zum Abendessen